

«Homeoffice – Fluch oder Segen»

Homeoffice ist nicht für alle Beschäftigten gleichermassen gut geeignet und birgt Chancen, aber auch Risiken sowohl für die Unternehmen als auch für die Beschäftigten.

Für die diesjährige Vortragsveranstaltung der Sektion proIT wurde aufgrund der aktuellen Lage das Thema «Homeoffice – Fluch oder Segen» gewählt. Homeoffice bedeutet die Erledigung der Büro-Berufsarbeit im privaten Umfeld. Leider zeigen sich vielfach Vor- und/oder Nachteile erst im Nachhinein.

Jörg Augustin, Präsident von proIT, dem Verband der IT-Profis in Liechtenstein, konnte über 30 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer im Gemeindesaal in Ruggell begrüßen. Dass Homeoffice im Zuge der Corona-Pandemie einen ungeahnten Aufschwung erlebte, war vor einem Jahr so noch nicht vorstellbar. So wies er in seinen Ausführungen auf mögliche Tücken im Homeoffice-Alltag hin und dass Vorteile und/oder Nachteile sich vielfach erst im Nachhinein zeigen.

Anschliessend beleuchteten vier Referenten und Referentinnen das Vortragsthema von mehreren Seiten.

Als erste Referentin stellte Doris Quaderer von der Stiftung Zukunft.li unter dem Titel: «Homeoffice: Wunsch oder



Der Präsident der Sektion ProIT, Jörg Augustin, begrüßte die Besucher der Vortragsveranstaltung «Homeoffice – Fluch oder Segen?»

Wirklichkeit» Umfrageergebnisse vor. An der Umfrage haben 125 Unternehmen mit rund 14'000 Beschäftigten teilgenommen. Wie die Umfrage ebenfalls zeigt, waren lediglich 5% der Arbeitskräfte vor der Krise zu mehr als 25% im Homeoffice tätig, während der Krise waren es fast die Hälfte. Neben sozialversicherungsrechtlicher Hürden ging die Referentin auch auf politische Handlungsmöglichkeiten und weitere rechtliche Hürden ein.



Zum Thema Recht und Gesetz referierte die Juristin der Wirtschaftskammer Liechtenstein, Gunilla Marxer-Kranz.

Die vollständige Publikation «Focus Homeoffice – Wunsch und Wirklichkeit» finden Interessierte unter www.stiftung-zukunft.li.

Ihr Fazit – Homeoffice bereitet vielen Verantwortlichen Kopfzerbrechen. Es ist gar nicht so einfach, dem Trend nachzukommen und rechtlich auf der sicheren Seite zu sein. Trotzdem kann das Thema nicht einfach ignoriert werden. Der Druck von Arbeitnehmerseite wird steigen. Um als attraktiver Arbeitsplatz zu gelten, wird Liechtenstein nicht umhinkommen, Lösungen zu finden und das Thema rechtlich besser zu regeln.

Das zweite Referat der Juristin Gunilla Marxer-Kranz von der Wirtschaftskammer Liechtenstein beleuchtete das Thema aus rechtlicher Sicht. Sie erwähnte, dass aktuell keine konkrete gesetzliche Grundlage bestehe und nur wenig Rechtsprechung vorhanden sei. Wie sie weiter ausführte, besteht grundsätzlich keine allgemeine Pflicht des Arbeitgebers, dem Arbeitnehmer Homeoffice zu ermöglichen (Ausnahme: aufgrund der



Zum Thema Homeoffice sind viele Fragen offen und an der Vortragsveranstaltung der Sektion ProIT wurde auf diese eingegangen.

Sektionen.



Doris Quaderer von der Stiftung Zukunft.li stellte ihr Referat unter den Titel «Homeoffice – Wunsch oder Wirklichkeit».

Corona-Pandemie) und empfiehlt auf jeden Fall eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie ein schriftlicher Arbeitsvertrag (Rechtssicherheit und Transparenz). Die Juristin wies auf die wichtigsten Punkte bei der Erstellung eines «Homeoffice-Arbeitsvertrages» hin. Dieser sollte neben dem Arbeitsort über den Gesundheitsschutz und Datenschutz auch die Kostenregelung sowie steuerrechtliche Aspekte bis hin zur Beendigung der Homeoffice-Arbeit auch die grenzüberschreitenden Problemstellungen beinhalten.

Aufgrund eines EuGH-Entscheides müssen alle EU-Arbeitgeber die Arbeitszeiten ihrer Mitarbeitenden erfassen. In Liechtenstein gibt es aber derzeit noch keine Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung, wie Gunilla Marxer-Kranz weiter ausführte. Ebenfalls sprach sie Punkte an wie Infrastruktur/Entschädigung sowie Haftung und erklärte den Unterschied zwischen Beendigung des Homeoffice-Vertrags und Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Der dritte Referent an diesem Nachmittag, Max Keller, Kadermitglied der Funk Insurance Brokers AG, referierte über «Digital Risk Management für KMU».



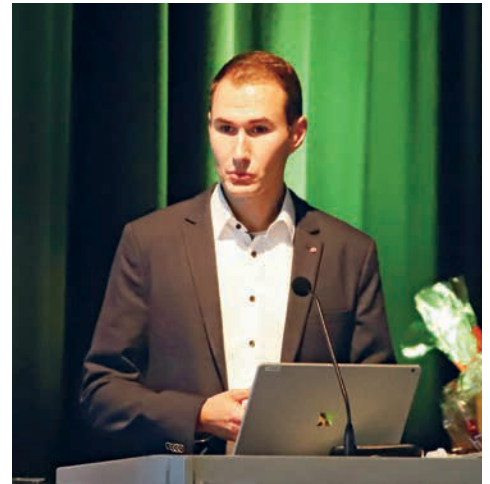
«Homeoffice – Fluch oder Segen?» Auf diese Frage ging Max Klaus, stv. Leiter Nationales Zentrum für Cybersicherheit NCSC.

Die digitalen Risiken sind nicht zu unterschätzen. Weiter informierte Max Keller über unzureichende personelle Ressourcen und Schwachstellen, fehlende Risikotransparenz, unzureichendes Cyber-Security-Budget und Schadensausmass.

Max Klaus, stv. Leiter des nationalen Zentrums für Cybersicherheit NCSC in Bern, vertrat im vierten Referat die Meinung «Corona ist überall – auch im Cyberspace». Dass die Meldungseingänge beim NCSC während des Lockdowns bis zum Schluss massiv zugenommen haben, untermauert seine These. Er rief dazu auf, auch Schutzmassnahmen nicht nur im Umgang mit der körperlichen Ansteckungsgefahr zu befolgen, sondern auch im digitalen Bereich wie beim Öffnen von E-Mail-Anhängen oder Links in Corona-Mails.

Bedeutet Homeoffice nun Fluch oder Segen? Fluch, weil... ich meine Mitarbeitenden nicht mehr unter Kontrolle habe, die sozialen Kontakte zu kurz kommen und die Mitarbeitenden zu wenig diszipliniert sind und somit die Gefahr der Selbstausbeutung besteht...

Oder eher Segen, weil... es weniger Störungen durch unnötiges Blabla gibt,



Max Keller von der Funk Insurance Brokers AG. Sein Thema war «Digital Risk Management für KMU».

die Onlinemeetings oft auf das notwendige Mass reduziert sind und das nervige Pendeln wegfällt oder auch, weil die Work-Life-Balance viel besser ist? Diesen Fragen müssen sich wohl alle Betroffenen selber stellen.

Max Klaus empfiehlt daher, Informationen zu klassifizieren und deren Einhaltung durchzusetzen. Ein Zugriff ins Firmennetzwerk soll nur per VPN und wenn möglich mittels 2-Faktoren-Authentifizierung möglich sein und beim Einsatz privater Geräte soll festgelegt werden, wie die Geräte vor der Entsorgung/dem Verkauf bereinigt werden müssen (Datenverlust bei unsachgemässer Bereinigung!)

Nach zwei Stunden interessanter und spannender Informationen rund um das Thema Homeoffice bot sich die Gelegenheit zum Austausch zwischen Teilnehmern und Referenten.

Der Verband proIT bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse und freut sich bereits heute auf nächstes Jahr.

Die Referate können unter www.pro-it.li heruntergeladen werden.